

Schellenberg

Gasthäuser: Krone (20 B), Löwen (10 B).

Taxi: Telephon Eschen Nr. 30, 424.

Schellenberg, 730 m ü. M., Bergdorf mit 400 Einwohnern. Auf höchster Höhe des Eschnerberges, zwischen grünen Wiesen und Wäldern, liegt das reizende Dorf eingebettet, gekrönt von dem Gebäudekomplex des Frauenklosters Schellenberg. Von Mauren aus ist der Ort auf guter Straße in 1/2 Stunde zu erreichen. Der Ort ist weit zerstreut: Vorder-, Mittel- und Hinterschellenberg. Er reicht beinahe bis zur österreichischen Grenze. Schöner Blick ins Rheintal nach allen Seiten.

Geschichtliches. Grabungen auf dem Hügel «Borscht» ergaben, daß dieser Platz schon in der jüngeren Steinzeit (drittes Jahrtausend v. Chr.) sowie in der Bronze- und Eisenzeit besiedelt war. Der «Borscht» ist das Muster einer vorgeschichtlichen Wallburg. — Im 12. Jahrhundert machten sich die Herren von Schellenberg, aus Oberbayern kommend, hier auf zwei von ihnen gebauten Burgen seßhaft. Sie wurden vermutlich von den schwäbischen Herzogen als Wächter der Heerstraßen berufen und gaben damit dem späteren Ort den Namen. Die spärlichen Überreste jener Burgen sind heute noch zu sehen. Einen überwältigenden Rundblick müssen die Burgherren von ihren Sitzen aus gehabt haben: vom Calanda im Süden bis weit über den Bodensee hinaus nach Norden und im Osten zum Arlberg reicht der Blick. Die Ritter von Schellenberg spielten einst als königliche Landvögte von Schwaben und vielgesuchte Schiedsrichter eine große Rolle. Als treue Anhänger Rudolf von Habsburgs erfuhren sie dessen Gunst und erwarben im 13. Jahrhundert große Besitzungen im Allgäu und im Schwäbischen. Sie verließen aber Schellenberg schon im Jahre 1318; der Letzte ihres Stammes starb im Jahre 1802. Heute ruhen die Trümmer jener Ritterherrlichkeit (wahrscheinlich im Appenzellerkrieg zerstört) im Wald und Gebüsch und warten auf einsame Wanderer.